

rne!

cht,  
mit den Namen:

gart.

ähler!

andtagswähler  
berufen, acht  
hältniswahl für

ie allgemeinen  
darum auf eine  
d auf eine be-

n Kandidaten.

he — Partei  
agt. Sie hält  
eine hoch und  
aller Berufs-  
t sie ab. Sie  
sse von Indu-  
haft, wie auch  
Unterbeamten  
rnisierung der  
wege, gerechte  
pt für Förder-  
wirtschaft.

Gedanken

die in diesem  
Verjöhnung der  
Interesse einer  
ber auch nicht  
parteien nehmen  
chten Ausgleich  
ganzen Volkes.

es Landtags  
d wähle am

ember

artei, nämlich:

erat in Cann-  
meter, 2mal.

irt in Klein-

glied des Würt-  
n Stuttgart.

des Reichstags,

andsvorsitzender  
rttembergs, in

at in Ebingen,

des Gewerbe-  
er Handwerks-  
entralstelle für

h.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30,  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Verkaufserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.

Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 202.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Dezember 1912.

70. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Kaiser hat an den Prinzregenten Ludwig folgendes Telegramm gerichtet: „Hervlichen und innigen Dank für die treuen Gefühle, die Du mir in Deinem freundschaftlichen Telegramm ausgesprochen hast. Die alte Freundschaft, die uns verbindet, wird in der neuen verantwortungsvollen Stelle, die Du jetzt einnimmst, für unseres Reiches Wohl besonders fruchttragend sein. Ich bin überzeugt, daß das innige Verhältnis, das unter Deinem hochseligen teuren Vater zwischen Wittelsbach und Hohenzollern bestand, auch zwischen uns in guten und bösen Zeiten sich erproben wird. Wilhelm I. R.“

München, 15. Dezbr. Halb München war heute auf den Beinen, um den verstorbenen Prinzregenten, der in der Allerheiligen-Hofkirche aufgebahrt war, zu sehen. Auf einer Strecke von einigen Kilometern bildeten die Leute dichtgedrängt Spalten, um zu der Kirche eingelassen zu werden. — Die Münchener Studentenschaft huldigte gestern Abend mit einem Trauerveranstaltung dem Gedächtnis des Prinzregenten Luitpold.

Wien, 17. Dezbr. In der gestrigen Plenarsitzung der Wiener Handelskammer erklärte Präsident Schäffler: Neben dem Gemeinfinn aller österreichisch-ungarischen Völker, sei die kraftvolle Betonung des Dreibundgedankens, wie sie nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch bei den beiden verbündeten Nachbarstaaten zutage getreten und durch die jüngst erfolgte Erneuerung dieses hervorragenden Friedensbündnisses aller Welt gegenüber zum Ausdruck gekommen sei die stärkste Garantie für die Zukunft. Der Präsident schloß mit einer begeistert aufgenommenen Puldigung auf Kaiser Franz Josef, den die gesamte Mitwelt als den hehrsten Friedensfürsten verehrt.

Paris, 16. Dezbr. Heute ist der vom Allgemeinen Arbeiterbund veranlaßte, als Proletariatskundgebung gegen den Krieg gedachte 24 stündige allgemeine Ausstand erfolgt. Die staatlichen Arbeiter, also die der Post, Telegraphen- und Telephonverwaltung, der Staatsbahn usw. haben bereits erklärt, daß sie die Arbeit einstellen werden. Dagegen zeigen die Pariser Elektrizitätsarbeiter, die Eisenbahner der Privatbahnen, die Angestellten der Pariser Verkehrsanstalten, die Arsenal- und Grubenarbeiter Neigung, an dem Ausstand teilzunehmen.

Berlin, 16. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus einigen Gegenden wird berichtet, daß Sparlassenzutuben abgehoben wurden, weil die Auffassung bestand, daß im Falle eines Krieges die Sparlaffen geschlossen und die Einlagen für Kriegszwecke verwendet würden. Durch diese Auffassung soll sich mancher Sparrer auch haben bestimmen lassen, keine neuen Einlagen zu machen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß es sich hier um ganz irtümliche Vorstellungen handelt. Spargelder sind in Kriegszeiten so wenig wie im Frieden der Beschlagnahme von Staatswegen ausgesetzt und dürfen daher als sichere Anlage gelten. Zu einer Abhebung der Spargelder liegt also auch für ängstliche Leute nicht der geringste Grund vor.

Saarbrücken 17. Dez. Nach einer Mitteilung des Christlichen Gewerkevereins haben bis gestern 30 000 von 50 000 Bergarbeitern des Saarreviers sich durch Unterschrift verpflichtet, die Arbeit 2. Januar niederzuliegen.

## Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 16. Dezbr. Der Sultan legte den türkischen Friedensunterhändlern vor ihrer Abreise nach London ans Herz, den Abgeordneten der Balkanstaaten gegenüber eine möglichst große Veröhnlichkeit an den Tag zu legen, aber unter keinen Umständen auf Adrianopel zu verzichten. Sollte Bulgarien aber auf dem Besitz von Adriano-

pel bestehen, so dürften die Verhandlungen sofort abgebrochen und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Die Verhandlungen der Balkanfriedenskonferenz in London haben am Montag im St. James-Palast offiziell begonnen. Die Delegierten der Balkanstaaten sind entschlossen, vor allem die Hauptfrage des von der Türkei abzutretenden Territoriums zur Entscheidung zu bringen und erst dann die mehr untergeordneten Fragen zu erörtern. Zweifelloß wird eine der Haupt Schwierigkeiten bei den Konferenzverhandlungen die Frage des Besitzes Adrianopels bilden. Bulgarienseits besteht man auf der Abtretung dieses wichtigen türkischen Platzes, wie dies erst jüngst wieder der bulgarische Delegierte Danew bei seiner Durchreise in Paris erklärt hat. Sollte, wie es den Anschein hat, die Porte sich weigern, auf den Besitz Adrianopels zu verzichten, so würde der Krieg alsbald weitergehen. — Bald nach der Friedenskonferenz soll in London auch die angekündigte Völkervereinigung zusammentreten; ihre Aussichten erfahren in diplomatischen Kreisen keine ungünstige Beurteilung.

London, 16. Dezbr. Die erste Sitzung der Friedensvollmächttigen hat heute mittag begonnen. Sie erregte die öffentliche Aufmerksamkeit nur wenig. Etwa hundert Journalisten, Photographen und einige Rußler versammelten sich einige Stunden vor Eröffnung der Konferenz in der St. James-Strasse. Es waren die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um ein Eindringen in St. James-Palast zu verhindern.

London, 17. Dezbr. Vor dem Frühstück, das nach der Zusammenkunft der Friedensdelegierten im St. Jamespalast stattfand und bei dem die Delegierten an vier Tischen saßen, hatten die Führer der Missionen eine formlose Konferenz abgehalten. Unter den Fragen, die dabei zur Sprache kamen, wurde auch die Haltung, die von den Türken, den Griechen gegenüber eingenommen wird besprochen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Schwierigkeiten dieses Punktes überwunden sind. Die Frage der Friedensbedingung wurde nicht berührt und auch die offiziellen Vollmachten der Delegierten sind noch nicht ausgetauscht.

Berlin, 16. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Laufe dieser Woche beginnen in London die Besprechungen der Völkervereinigung, denen allgemein zuversichtlich entgegenzusehen wird und die eine ausgesprochen friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen wird wesentlich von dem Vertrauen abhängen, das die Mächte einander entgegenbringen. Wie können daher nur unserm Bedauern Ausdruck geben, daß angesehene französische Blätter, an der Spitze der „Temps“, auch in diesem Augenblick die Verheerung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Aufstachelung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges untergeschoben wird. So ist in der Freitagnummer des Temps die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen dem Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe. Ferner werden die Konzessionierung einer Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konsortium und deutsche Waffenlieferungen miteinander in Zusammenhang gebracht. Die hehrliche Tendenz dieser Nachricht tritt besonders deutlich hervor, da der Temps wissen muß, daß zu dem Konsortium auch die französische Ottomanbank gehört. Dieses Gebaren des Temps und anderer französischer Organe ist jetzt, wo die Mächte sich zur friedlichen Erörterung der Lage vereinigen, besonders bedenklich. Wer in diesem Fall der Friedensförderer ist, wird jeder sehen, der eine beliebige Nummer dieses Blattes in die Hände nimmt.

Sofia, 16. Dezbr. Das Blatt „Mir“ stellt fest, daß die Stimmung unter den Mitgliedern der Sobranje nicht sehr friedlich sei, da die Mehrzahl

der Mitglieder damit nicht einverstanden sei, daß die bulgarische Armee vor den Toren Konstantinopels Halt mache. Die Deputierten sehnten vielmehr ein Scheitern der Friedensverhandlungen herbei und wären bereit, alle notwendigen Kredite zu bewilligen und die Regierung bis zum Ende des Krieges zu unterstützen, der nach ihrer Ansicht mit dem Einzug der Verbündeten in die türkische Hauptstadt zu enden hätte. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Deputierten diese Anschauung aufgeben werden, wenn sie aus der Erklärung der Regierung erfahren werden, daß es notwendig sei, Europa den letzten Beweis zu geben, daß die Balkanvölker den europäischen Frieden nicht zu stören wünschten.

Die Pariser „Agence Havas“ weiß von einer Bereitwilligkeit Serbiens zu berichten, mit Österreich-Ungarn zu verhandeln. Serbien würde einen Hafen am Adriatischen Meer und freien Zugang zu ihm beanspruchen, sich aber zugleich verpflichten, diesen Hafen in keinen Kriegshafen umzuwandeln. Serbien will dafür der Autonomie Albaniens zustimmen und Österreich-Ungarn außerdem erhebliche wirtschaftspolitische Vorteile gewähren. — Da indessen Österreich-Ungarn in Uebereinstimmung mit Italien jede Abtretung eines Adriahafens an Serbien ist, so würden die serbischen Vorschläge schwerlich eine geeignete Grundlage für etwaige österreichisch-serbische Unterhandlungen abgeben.

Konstantinopel, 16. Dez. Heute früh kam es außerhalb der Dardanellen zu einem Kampf der türkischen und griechischen Flotte. Nach Informationen aus türkischer Quelle mußte sich die griechische Flotte zurückziehen.

## Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Der König wird aus Gesundheitsrücksichten an der Beisehung des Prinzregenten Luitpold von Bayern nicht teilnehmen mit seiner Vertretung ist Herzog Albrecht betraut worden, der sich mit General v. Starkloff nach München begeben wird.

Stuttgart, 16. Dezbr. Bei der heute vormittag im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums vollzogenen Vorschlagswahl für die Ernennung zweiter Vertreter des Handels und der Industrie zur Ersten Kammer wurden gewählt: Geh. Kommerzienrat Schiedmayer und Geh. Kommerzienrat Melchior. Da die dem König zu unterbreitenden Vorschläge die doppelte Zahl der zu ernennenden Personen enthalten mußten, wurden weiter gewählt Kommerzienrat Kämlein-Heilbronn und Kommerzienrat Magirus-Ulm.

Stuttgart, 17. Dez. Bei der heute unter dem Vorsitz von Staatsrat v. Nothhaft vollzogenen Vorschlagswahl für die Ernennung des Vertreters des Handwerks zur Ersten Kammer wurden gewählt: Flaschnermeister Lorenz, Stuttgart, der seitherige Vertreter des Handwerks in der Ersten Kammer, mit 75 Stimmen und Bäckermeister Friedrich Schurz-Heilbronn mit 62 Stimmen. Auf Metzgerobermeister Häußerer-Stuttgart fielen 7, auf Schreinermeister Uebel-Vöhrbach 5 Stimmen.

Stuttgart, 14. Dezbr. (Eine Verständigung der bürgerlichen Parteien.) Eine Verständigung der bürgerlichen Parteien hatte dieser Tage, wie gemeldet, der Vorsitzende der konservativen Partei Württembergs, Rechtsanwalt von Kraut das Wort geredet. Nun hat sich auch der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei Württembergs, Fabrikant Käßel, in ähnlichem Sinne geäußert; er führte in einer gestern in Ulm gehaltenen Wahlversammlung u. a. aus: Er lehne es ab, daß die Nationalliberale Partei mit Volkspartei und Sozialdemokratie als „Linke“ der Rechten gegenüber gestellt werde. Die Linksparole habe beim letzten Wahlkampf versagt. Wenn bei den Nach-





# Bekanntmachung,

## betreffend Angestellten-Versicherung.

Nachdem das Versicherungs-gesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 mit Wirkung vom 1. Januar 1913 in Kraft treten wird, werden die Arbeitgeber und Angestellten auf folgendes aufmerksam gemacht:

Soweit versicherungspflichtige Angestellte noch nicht im Besitze einer Versicherungskarte sind, haben sie sich unverzüglich eine solche von der unterzeichneten Behörde ausstellen zu lassen.

Den Arbeitgebern der Angestellten sind in den letzten Tagen je eine Belehrung für die Entrichtung der Beiträge, sowie ein Formular zu einer Uebersicht über die versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge zugestellt worden.

Für die Berechnung der monatlichen Beiträge ist der Jahresarbeitsverdienst, zuzüglich etwaiger Gewinnanteile, Sach- und anderer Bezüge, bestimmend.

Der Wert der Sachbezüge ist vom Rgl. Oberamt hier für den Oberamtsbezirk Neuenbürg (Erlaß vom 5. Dezember 1912, Einzst. Nr. 198) in nachstehender Weise festgesetzt worden:

### I. Freie Wohnung:

- a) für Verheiratete 320 M.
- b) für Unverheiratete 150 M.

### II. Freie Kost:

- a) für männliche Angestellte . . . . . 520 M.
- b) für weibliche Angestellte . . . . . 420 M.

### III. Freie Feuerung:

- a) für Verheiratete . . . 80 M.
- b) für Unverheiratete . . 25 M.

### IV. Freie Beleuchtung:

- a) für Verheiratete . . . 30 M.
- b) für Unverheiratete 10 M.

Soweit das Gehalt in bar, aber nicht jährlich gezahlt wird, gilt als Jahresarbeitsverdienst für die Zugehörigkeit zu den Gehaltsklassen bei wöchentlicher Zahlung das 52fache, bei monatlicher Zahlung das 12fache und bei vierteljährlicher Zahlung das 4fache des gezahlten Betrags. Bei Berechnung von Gewinnanteilen und ähnlichen Bezügen, die ihrem Betrage nach nicht feststehen, wird der Betrag des letzten Jahres zu Grunde gelegt, für das dem Versicherten die Bezüge zugeflossen sind. Sind ihm bei Fälligkeit des Monatsbeitrags aus der gegenwärtigen versicherungspflichtigen Beschäftigung Bezüge dieser Art noch nicht gezahlt, so gilt für die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes das in bar gewährte Gehalt. Für Sachbezüge wird der vorgenannte Wert zu Grunde gelegt.

Hienach ergibt sich folgende Berechnung:

Gehaltsklasse	Jahresarbeitsverdienst		Beitrag in M. für	
	Mark		1 Monat	12 Monate
	1	2	3	4
A	bis zu 550 M.		1,60	19,20
B	von mehr als 550 " " 850 "		3,20	38,40
C	850 " " 1150 "		4,80	57,60
D	1150 " " 1500 "		6,80	81,60
E	1500 " " 2000 "		9,60	115,20
F	2000 " " 2500 "		13,20	158,40
G	2500 " " 3000 "		16,60	199,20
H	3000 " " 4000 "		20,00	240,00
I	4000 " " 5000 "		26,60	319,20

Die zu entrichtenden monatlichen Beiträge (Spalte 3) sind vom Arbeitgeber und Versicherten je zur Hälfte zu tragen.

Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den Versicherten während des Monats oder findet die Beschäftigung nicht den Beitragsmonat hindurch statt, so hat jeder Arbeitgeber 8 Hundertstel des für die Beschäftigung gezahlten Entgelts als Beitrag zu zahlen. Der hiernach für den Monat sich ergebende Beitrag ist auf 10 Pfennig aufzurunden. (Beispiel: Entgelt 15 M. 60 Pfg.; Beitrag 0,08 x 15,6 = 1,248 M., aufgerundet = 1 M. 30 Pfg.) Ist der Versicherte gemäß § 390 (Versicherungsvertrag mit einer Lebensversicherungsunternehmung) von der Beitragsleistung befreit, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, den nach diesem Gesetz auf ihn entfallenden Beitragsanteil (also die Hälfte) an die Reichsversicherungsanstalt abzuführen; dem Versicherten werden hierfür die halben Leistungen dieses Gesetzes gewährt.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten auf das Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postfachamt in Berlin einzuzahlen. Für die Einzahlung haben sich die Arbeitgeber der für den Verkehr mit der Reichsversicherungsanstalt bestimmten Vordrucke zu bedienen, die von den Postämtern zu beziehen sind.

Mit der ersten Beitragszahlung für den Monat Januar 1913 — die bis spätestens 15. Februar 1913 zu geschehen hat — haben die Arbeitgeber das ihnen zugestellte Formular zur Uebersicht über die versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge vorschriftsmäßig ausgefüllt an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenjollerndamm, portofrei einzusenden. In diese Uebersicht sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen.

Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abweichung gegenüber der vorigen Beitragssumme darstellen. Ver-

änderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte aus dem Dienst ausscheiden oder neu eingestellt werden oder Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen. Zu diesen Veränderungsanzeigen, die vor der nächsten Beitragszahlung an die Reichsversicherungsanstalt abzusenden sind, sind dieselben Vordrucke, wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Formulare hierzu können von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Bezüglich der Beitragszahlung, der Einzahlung von Uebersichten und Veränderungsanzeigen von solchen versicherten Angestellten, die von mehreren Arbeitgebern während eines Monats beschäftigt werden oder solchen Lehrern und Erziehern, die nach diesem Gesetz versichert sind, wird auf die den Arbeitgebern zugestellte Belehrung hingewiesen.

Rechnen Arbeitgeber in die Nachweise oder Anzeigen (Uebersichten), die sie nach den Vorschriften des Gesetzes oder den Bestimmungen der Reichsversicherungsanstalt aufzustellen haben, Eintragungen auf, deren Unrichtigkeit sie kannten oder den Umständen nach kennen mußten, oder unterlassen sie die vorgeschriebenen Eintragungen ganz oder teilweise, so kann die Reichsversicherungsanstalt Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark gegen sie verhängen.

Ueber einbezahlte Beiträge wird dem Arbeitgeber durch den ihm verbleibenden Abschnitt der Zahlkarte oder die ihm erteilte Nachricht über die Belastung seines Kontos oder falls Marken benutzt werden wollen, durch Ausfolge dieser quittiert.

Soweit Arbeitgeber Marken verwenden wollen, werden sie ihnen auf Verlangen nach Eingang der Beiträge von der Reichsversicherungsanstalt überhandt. Die Arbeitgeber haben die empfangenen Marken sofort in die Versicherungskarte des Angestellten einzufleben und zu entwerfen. Die Marken müssen in der Weise entwertet werden, daß auf den einzelnen Marken handschriftlich oder durch Stempel der Kalendertag in Zahlen deutlich bezeichnet wird, an dem die Marken eingelebt sind. (J. V. „2. 2. 1913“, für den 2. Februar 1913.) Zum Entwerten ist Tinte oder ein ähnlich festhaltender Farbstoff zu verwenden.

Dem Angestellten dient als Quittung über die Zahlung seines Beitragsanteils an den Arbeitgeber an Stelle der Marken eine in die Versicherungskarte einzutragende Bescheinigung des Arbeitgebers. Diese hat handschriftlich oder durch Stempel den jeweiligen Beitragsmonat, den fälligen Betrag und den Namen des Arbeitgebers zu enthalten; sie ist vom Arbeitgeber sofort nach Einzahlung des Beitrags auszufüllen.

Jede weitere Auskunft wird von der unterzeichneten Stelle erteilt.

Den 14. Dezember 1912.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:  
**Stirn.**

Morgen Donnerstag



wozu höflich einladet

Fr. Wolfinger z. Rose.

Neuenbürg.

# Ia. Schellfische! Cabliau! Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt  
Tel. 61. **Karl Maßler.**

Schömburg.

Zur bevorstehenden

## Bürgerauswahl

sind vorgeschlagen die H.  
**Christian Maisenbacher,**

**Georg Maisenbacher,**

**Gottlieb Fuchs jg.,** Maurer.

**Wilh. Schlee,** Schmiedmstr.

## An die tit. Behörden.

Bei Bedarf an

### Formularien

wende man sich gefl. an die

**Buchdruckerei ds. Blattes.**

**Besondere Formularien**

aller Art werden nach eingehenden Mustern in Balde angefertigt.

# Am Samstag den 21. Dezember Jahrmarkt

## Weihnachtsverkauf mit 10% Rabatt

### Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion:

- Anzüge :: Hosen
- Paletots
- Winter-Lodenjoppen
- Berufs- und Arbeiterkleidung
- Filzhüte :: Mützen
- Knaben-Anzüge
- Costüme :: Röcke
- Jackets :: Mäntel
- Blusen :: Schürzen
- Loden-Capes
- Bozener Mäntel
- Mädchen- und Kinder-Kleider

sowie [jämlichen] Herren- u. Damen-Modeartikeln.

# Kaufhaus Jos. Raible, vorm. Freund & Comp.

zwischen Hotel Sonne und Villa Kull

## Herrenalb.



## Birkenfeld.

Der Erwiderung in Nr. 190 auf den Artikel in Nr. 188 ist zufolge einer Anregung aus der Mitte der Gemeindefolklegen noch folgendes ergänzend nachzutragen:

Obgleich der überwältigenden Mehrzahl der sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeindefolklegiums nehmen schon seit einer Reihe von Jahren die Verhandlungen und Beschlussfassungen im Gemeindefolklegium ihren geordneten Verlauf und sind noch keine einseitigen Beschlüsse, zu welchen die sozialdemokratischen Vertreter ihre Macht in die Waagschale geworfen hätten, herbeigeführt worden; ebenso verhält es sich auch bei den Wahlen von Unterbeamten der Gemeinde. Hier könnte auch nicht gesagt werden, daß nur Bewerber, die dem hiesigen sozialdemokratischen Verein angehören, berücksichtigt d. h. gewählt worden wären. Selbst bei verschiedenen Verhandlungen der Gemeindefolklegen, die auf Ansuchen von dem Oberamtsvorstand, unserem hochverehrten Drn. Regierungsrat Hornung, geleitet worden sind, oder bei Beratungen der früheren Rechnungsabläufe oder der Gemeindevisionen ist wegen der Umsicht und Sachlichkeit der Gemeindevorteiler volles Lob ausgesprochen und dies auch schon bei Verhandlungen auf andern Rathhäusern hervorgehoben worden.

Aus all diesem geht hervor, daß die Verhandlungen sowohl im Gemeinderat als auch im Bürgerausschuß bisher nur von sachlichen und nicht persönlichen Motiven geleitet und zum Austrag gebracht worden sind.

Wegen einem Verstoß bei der Wahlhandlung erklärt noch der Protokollführer, daß auch ihm von einem solchen nichts bekannt sei.

Dieser Sachverhalt widerspricht also den Ausführungen im Eingelands Nr. 188.

Birkenfeld, den 13. Dezember 1912.

Schultheißenamt.  
Holzschub.

## Neuenbürg.

Für die bevorstehenden

# Weihnachten

mache ich die verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung auf mein reichhaltiges Lager in:

Damen-, Herren- und Kinder- **Trikot-Leibwäsche,**  
Damen- und Kinder-Unterröcke,  
Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken,  
Knaben- und Mädchen-Sweaters,  
Mädchen-Turnhosen, Damen- und Herren-  
Handschuhe, Schürzen jeder Art u. Größe,  
Ball-Shawls, Sportkappen und -Strümpfe  
u. s. w.

aufmerksam.

NB. Gewähre auf einen Posten **Schürzen** von heute bis 20. Dezember 15% **Kabatt.**

Ia. Zigarren in Weihnachtspackungen.  
**Ludwig Profz.**

## Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.

Zu den Landesproporzahlen!  
Kollegen!

In der kommenden Landtagsperiode werden für das Wirtsgewerbe außerordentlich wichtige Fragen, wie die **Ungeldsfrage** zur Entscheidung kommen. Es ist daher unbedingt notwendig, daß unser Gewerbe durch zielbewußte Männer aus unserem Stand im Landtag vertreten ist. Haltet Euch daher an die Parole des Landesverbands und gebt in der **Landesproporzwahl** vor allem unserm

## Kollegen Meibling

3 Stimmen.

Im Auftrag des Landesverbands:  
Der Ausschuß.

Neuenbürg, den 17. Dezbr. 1912.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner l. Gattin, unserer l. Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter,



**Hane Frank,**

geb. Bender,

für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

## Feinsten Kakao und Schokolade

empfiehlt

Rudolf Müller, Brot- u. Feinbäckerei.

## Wahlvorschlag des Bürger-Vereins Höfen.

1. Hermann Lemppenan, Fabrikant, seith. Bürgerausschußmitglied.
2. Carl Sprenger „zur Krone“, seith. Bürgerausschußmitglied.
3. Heinrich Weimar junior, Wagnermeister.
4. Hermann Großmann, Obersäger.

Eine grosse Weihnachtsfreude ist ein  
photogr. Apparat!

## A. Schmidt & H. Herff

Handlung photogr. Apparate u. Bedarfsartikel  
Zerrennerstr. 8. PFORZHEIM Telefon 2560.

Großes Lager photogr. Apparate,  
nur erstklassige fabrikate,

sowie faml. Bedarfsartikel für Photographie.

Große Auswahl moderner Büttenalbums.

Anfertigung von Vergrößerungen von

Amateuraufnahmen, sowie Ueberrahme

... sämtlicher photogr. Arbeiten. ...

Preisliste gratis! Versand nach auswärts!

auf Operngläser gewähren wir 20 Prozent Rabatt.

## Chr. Schmelzer, Pforzheim,

Gde Blumen- und Brüderstraße.

Buppenwagen, Kinderstühle,

Leiterwagen, Triumphstühle,

Blumenische, Korbmöbel, Arbeitsständer,

sowie alle Sorten Korbwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der  
G. Nech'schen Buchdr.

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Buchhändlers (Inhaber G. Nech) in Neuenbürg.

## Pfannkuch & Cie.

Eintreffend

Freitag, 20. Dezemb.

u. in den folgend. Tagen

in unseren Zentralen  
Karlsruhe und Pforzheim

2 Doppel-Waggon

ca. 4000 Stück

prima junge

## Hafer-

## Mast-Gänse

in nur

bester Qualität

8 bis 12 Pfund schwer

per Pfund

## 73 Pfg.

Ferner

frische junge

## Brat-Gänse

7 bis 10 Pfund schwer

per Pfund

## 90 Pfg.

Wir empfehlen Vorausbestellungen, die jetzt schon in unseren Filialen entgegengenommen werden. — Das Quantum dürfte rasch vergriffen sein.

Wir verkauften vorige Weihnachten ca. 4000 Stück dieser Gänse, die allgemeine Anerkennung fanden.

Das ist wohl die beste Empfehlung.

Eintreffend:

Freitag, 20. Dezember.

NB. Preise ab Filiale, Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme unter Berechnung der Verpackung mit 20 Pfg. und der Nachnahmeposten mit 35 Pfg. pro Koll.

## Pfannkuch & Cie.

G. m. b. H.

Filialen:

Neuenbürg, Telefon 70,

Birkenfeld, Telefon 13,

Calmbach, Telefon 7,

Wildbad, Telefon 111.